



Liebe Familienforscherin, lieber Leser

„Salis, Planta, Rubitschon, / Ettisberger und Papon. / Laurer, Legler, Largiadèr, / Reinhardt, Riedel, Risch, Raschèr. / Abys, Ambass, Albertini, / Bärtsch, Bavier und Biondini...“ Erkennen Sie es, das Gedicht über die Churer Familiennamen von Bürgermeister, Redaktor und Nationalrat Jakob Ulysses Hermann Sprecher v. Bernegg (1843-1902)?

Wie reizvoll kann doch die Beschäftigung mit unseren Vorfahren sein! Jede und jeder von uns hat acht Urgrosseltern und sechzehn Ururgrosseltern, die im besten Fall acht oder eben sechzehn verschiedene Familiennamen tragen. Allein die Deutung dieser Namen erzählt uns schon Geschichten. Die Ettisberger, um beim erwähnten Gedicht zu bleiben, stammen vom Hof Ettisberg in der sanktgallischen Gemeinde Gaiserwald. Die Papon strandeten nach 1685 als Glaubensflüchtlinge aus der Dauphiné in Chur; ihr Name entspricht dem provenzalischen Begriff für „Grossvater“. Neben der eher trockenen Aufzählung von Lebensdaten ist die Namenkunde eben auch „Fleisch a de Chnöche“ (siehe Veranstaltungen).

Wir wünschen Ihnen viele überraschende und spannende Funde auf der langen und manchmal steinigen Entdeckungsreise zurück zu Ihren Vorvätern und -müttern und einen gemütlichen Pausenhalt mit der Lektüre dieses Mitteilungsblattes.

Abschied

Das älteste Mitglied unserer Vereinigung ist nicht mehr! **Walther Janett-Suppiger**, weiland Apotheker in Bülach, ist am 30. März 2013 in seinem 97. Lebensjahr verstorben. Während Jahrzehnten hat Walther Janett immer wieder Dokumente und Daten zur Genealogie der Janett von Bergün / Bravuogn, Fideris, Filisur, Langwies und Latsch und der Janett im Schams zusammengetragen. Bereitwillig hat er seine Erkenntnisse und Kopien seiner

Schätze an Interessenten weitergegeben. – Seine sterblichen Überreste ruhen nun in der Heimat seiner Vorfäter auf dem hochgelegenen Friedhof von Mathon.

Willkommä zue nisch!

Unser Willkommensgruss gilt den folgenden Herren, die im Verlauf der letzten Wochen der RVFF beigetreten sind:

Herr **Andrea Huder** an der Ersalinstrasse 8 in Sils im Domleschg – bearbeitet das in Valchava und Sta. Maria Val Müstair verbürgte Geschlecht der Huder oder Sdratsch und sucht entsprechende Unterlagen und Informationen.

Herr **Urs Schocher** an der Parkstrasse 8 in Schenkou LU – erstellt Stammtafeln der Schocher von Malix, der Müller von Grösch, Schiers und Filisur sowie der Sigrüst von Meggen und der Schäfer von Ettiswil und Mauensee im Luzernischen.

Herr **Florian Hitz** an der Calandagasse 2 in Haldenstein – ist Historiker und Verfasser des gewichtigen Werkes „Fürsten, Vögte und Gemeinden – Politische Kultur zwischen Habsburg und Graubünden im 15. bis 17. Jahrhundert“ und zudem Präsident der Historischen Gesellschaft von Graubünden HGG.

Liebe Neumitglieder, wir freuen uns über Ihren Beitritt und hoffen, Sie auch an dieser oder jener Veranstaltung unserer Vereinigung persönlich begrüssen zu können.

Veranstaltungen August bis Dezember 2013

Das jüngste Programm der RVFF bietet Ihnen einen farbenfrohen Strauss von Veranstaltungen vom familienkundlichen Vortrag bis zur Führung durch die aktuelle Sonderausstellung des Rätischen Museums. – Wir brechen mit Gewohntem und gehen ein Stück weit neue Pfade.

Ab September werden wir Gäste im Restaurant VA BENE an der Churer Gäggelestrasse sein. Vom Bahnhof Chur ist das VA BENE in 10 Minuten zu Fuss zu erreichen oder mit dem Bus 2 (Haltestelle Benerpark). Parkierungsmöglichkeiten bestehen hinter dem Haus. Der uns zur Verfügung gestellte Saal weist eine moderne Infrastruktur auf (Beamer, Leinwand).

Wir freuen uns, wenn Sie die eine oder andere oder gleich alle Veranstaltungen besuchen können. Und wie bis anhin dürfen Sie Ihre Angehörigen, Ihre Freunde und Bekannten mitnehmen.

Samstag, 24. August 2013

Werner Zaugg, wohnhaft in Chur, Numismatiker und Mitglied unserer Vereinigung, nimmt uns auf einen

Streifzug durch die Churer Münzgeschichte

mit. Der Referent vermittelt uns die neuesten Erkenntnisse zur bisher kaum erforschten Churer Münzstätte nach grossenteils neu gefundenen Abrechnungen, Inventaren und Verträgen der Churer Münzherren mit den Münzmeistern. – Anschliessend an seinen Vortrag führt uns Werner Zaugg durch die aktuelle Ausstellung

Bluzger, Taler, Grossi – Bündner Münz- und Geldgeschichte

an deren Zustandekommen er massgeblich Anteil hatte.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Eingangsbereich des Rätischen Museums, Hofstrasse 1, Chur.

Der Eintritt wird aus der Vereinskasse bestritten. Vergessen Sie dennoch nicht, falls vorhanden, Ihren Museumspass oder Ihre persönliche Raiffeisen-Karte mitzunehmen.

Samstag, 21. September 2013

Theo Haas, wohnhaft in Domat / Ems, Lokalhistoriker und Mitglied unserer Vereinigung, geht in einem Vortrag auf

Die kriegerischen Ereignisse um Ems und Reichenau vom 3. Mai 1799

ein. Wie konnte es zu diesem furchtbaren Blutvergiessen kommen? Welche Rolle spielte die „Emser Kanonenmaid“ Onna Maria Bühler wirklich? Der Emser Dorfchronist und Zeitzeuge Conrad Bieler (1769-1839) schilderte die Schreckenstage und Leiden der Dorfbevölkerung eindrücklich.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Saal PRIMA im Restaurant VA BENE an der Gäuggelistrasse 60, Chur.

Samstag, 26. Oktober 2013

Claude Ruedin, wohnhaft in Männedorf ZH und Mitglied unserer Vereinigung, geht in seiner Ahnenforschung weit über die übliche Erfassung von biographischen Eckdaten hinaus und spricht zum Thema

S Fleisch a de Chnöche

Das Bild der persönlichen Ahnenschaft weitet sich aus zur Heimat-, Sozial- oder Wirtschaftsgeschichte und zur Bevölkerungsgeschichte ganzer Orte oder Regionen. Den Referenten interessiert es beispielsweise, welches Kleid seine Ururgrossmutter wohl zur Hochzeit getragen, welche Schulen sie besucht und woran sie ausserhalb der Haushaltspflichten Freude gehabt hat.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Saal PRIMA im Restaurant VA BENE an der Gäggestrasse 60, Chur.

Samstag, 16. November 2013

Paul Gartmann, wohnhaft in Malix und Mitglied unserer Vereinigung, erzählt von einem Gerichtsfall, der sich 1768/69 in Tenna zugetragen hat.

Und hätte ich da mein Weib nicht gehabt, so würde ich dises auch nicht gethan haben ...

Ein unbequemer Zeitgenosse, der der Obrigkeit nicht den nötigen Respekt entgegenbrachte, wird, nachdem er die Anordnungen des Gerichts nicht eingehalten hat, aus der Gemeinde verwiesen. In der Folge beging er kriminelle Handlungen, die er schliesslich mit seinem Leben bezahlen musste.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Saal PRIMA im Restaurant VA BENE an der Gäggestrasse 60, Chur.

Samstag, 7. Dezember 2013

Luzi Sommerau, wohnhaft in Filisur und Mitglied unserer Vereinigung, stellt uns in einem Vortrag seine grosse Leidenschaft vor.

Landkarten – Wissenschaft / Technik / Kunst – Die schweizerische Kartographie von 1500 bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts

Die älteste bekannte Landkarte der Schweiz wurde um 1495 von Konrad Türost geschaffen. Der Referent, Kartensammler und -kenner, nimmt uns mit auf eine Zeitreise durch die Geschichte der Schweizer Kartographie. Seine Ausführungen illustriert er mit ausgewählten Beispielen von graphischen Kunstwerken von Türost über Hans Conrad Gyger, Henri Dufour, Richard La Nicca und Eduard Imhof bis zur heutigen Landeskarte.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Saal PRIMA im Restaurant VA BENE an der Gäggestrasse 60, Chur.

Rückschau

Porclas – Symbolik am Eingang der Lumnezia oder „Cumbel alla porta dalla Lumnezia“ – 6. April 2013

Claudio Casanova, Chur, spricht über das Thema und stellt das eben erschienene Buch über seine Heimatgemeinde Cumbel vor. Seine Mitautoren sind Martin Cabalzar, Haimo Heisch und der im Saal anwesende Christian Collenberg.

Anlass für das Buch war seine Erforschung der Familien von Cumbel. Als Erscheinungsdatum wurde der Zeitpunkt der Gemeindefusion gewählt. Nach 158 Jahren verlor Cumbel den rechtlichen Stand einer politischen Gemeinde und ist ab 1. Januar 2013 Teil der neuen Gemeinde Lumnezia.

Drei bemerkenswerte Monumente entlang der Talstrasse begleiten auf dem Gebiet der Gemeinde Cumbel heute noch den Eingang in die Val Lumnezia. Der Grenzstein zwischen den Gerichtsgemeinden Grub und Lugnez, das Frauentor „Porclas“ und die Kapelle Sogn Murezi in Valgronda.

Das Frauentor „Porclas“ bildet eine Sperre der Lugnezerstrasse an der Talschaftsgrenze. Porclas erinnert an die Legende der kämpfenden Lugnezerinnen im Jahre 1352. Hier sollen sie gegen die werdenbergischen Kriegslleute gekämpft haben. Die Kapelle Sogn Murezi gehört ihrer Gründung nach zu den ältesten Gotteshäusern des Tales. Es ist auffallend, dass Mauritius heute noch als Talschaftspatron verehrt wird.

Das Buch behandelt die Geschichte von Cumbel und seiner Familien im Verlaufe der Jahrhunderte. Es zeigt die Entwicklung und den Wandel in einer Berggemeinde seit Mitte des 20. Jahrhunderts auf. Es berichtet über Arbeit und Verdienst, Schule und Bildung, Gemeinschaft und Kultur, Sakralbauten,

sakrale Kunst und religiöse Symbole. Erinnerungen, Bilder und Eindrücke aus vergangenen Tagen bereichern und lassen die Dorfgeschichte lebendig werden.

Das Buch schliesst mit einer Chronik, welche die bedeutsamen Ereignisse im Dorf und in der Gemeinde aufzählt. Dieser Teil ist romanisch und deutsch geschrieben.

Das Buch wird durch eine Website der Pro Cumbel im Internet ergänzt. Dort können die Genealogien der Familien von Cumbel wie Arpagaus, Cabalzar, Caduff, Casanova, Collenberg, Derungs, Elvedi und Vieli jederzeit eingesehen werden. Der Referent hat einige Vertreter dieser Familien am Bildschirm vorgeführt.

Claudio Casanova hat einen sehr interessanten und gründlich erforschten Vortrag gehalten. Es ist ihm bestens gelungen, einen guten Einblick in das neue Buch über Cumbel zu vermitteln.

Gion Luregn Alig

Ausflug nach Vella – 18. Mai 2013

40 Anmeldungen waren es bis zur letzten Stunde und darüber hinaus! 40 Mitglieder und Freunde unserer Vereinigung wollten sich den Ausflug der RVFF nach Vella nicht entgehen lassen, und sind der Einladung von **Reto Demont** gefolgt. Das Tal des Lichts machte seinem Namen alle Ehre, der 18. Mai war einer jener seltenen Frühlingstage, an denen sich die Sonne zeigen mochte.

Der Ausflug stand ganz im Zeichen der seit dem 14. Jahrhundert fassbaren einheimischen Familie der Junker von Mont oder Demont. Aus den Reihen dieser in Vella verbürgten Familie stammen 15 Landrichter des Grauen Bundes, mehrere Landammänner der Gerichtsgemeinde Lugnez, Amtsleute in den Untertanengebieten Veltlin, Chiavenna und Bormio, kirchliche Würdenträger und Offiziere im Dienste des französischen Königs und anderer Potentaten. Ulrich von Mont (1624-1692) begann seine kirchliche Laufbahn als Dorfpfarrer von Domat / Ems und sass schliesslich während dreissig Jahren auf dem Thron des Fürstbischofs von Chur. Joseph Laurent Demont (1747-1826) stieg im Solde Frankreichs bis zum General und Pair de France auf und wurde als Titelheld eines Romans von Maurus Carnot (1906) und eines Dramas von Toni Halter (1963) auch literarisch auf den Sockel gehoben.

Den Auftakt machte der Historiker Martin Bundi, Autor der kürzlich erschienenen, ausführlichen und reich bebilderten Familiengeschichte der von Mont mit einem eindrücklichen Vortrag über die Junkernfamilie von Vella. Anschliessend führte uns der Kenner der lokalen Gegebenheiten Rest Cundrau Demont an den Wohnsitzen der von Mont vorbei zur Dorfkirche St. Sebastian und Rochus. In dieser von Gallus von Mont während einer Pestepidemie gestifteten Kirche steht ein von Schulmeister Hans Ardüser gemalter Flügelaltar. Ein Besuch in der abseits gelegenen Pfarrkirche St. Vincentius in Pleiv mit dem grandiosen Kolossalgemälde der Schlacht von Lepanto und vielen Erinnerungen an die Demont beschloss den Rundgang.

Zum Ausklang fand sich die Schar der Ausflügler in der Cafeteria des eben eröffneten Alters- und Pflegeheims „da casa val lumnezia“ zu einem ausgiebigen Zvieri ein, das auch Zeit für eine gemütliche Plauderei bot.

Dem Initianten dieses Ausflugs, **Reto Demont**, der mit seiner „Stiftung von Mont“ auch für alle Unkosten dieses anregenden Nachmittags aufkam, sei für die grosszügige Einladung und Bewirtung ein herzliches Dankeschön ausgesprochen – grazia fetg!

Zum Weiterlesen: *Martin Bundi. Von Mont – Demont, Familiengeschichte der von Mont aus dem Lugnez. – 254 Seiten, 60 Abbildungen, separate Stammtafeln der Hauptstammlinien Burkhard, Rudolf und Wilhelm. – Calven-Verlag, Chur, 2010. Fr. 69.--. Zu beziehen in jeder Buchhandlung.*

Peter Michael-Cafilisch

Adieu Peter Burkhart

Mit zwei Zeilen hat Peter Burkhart am 28. Dezember vorigen Jahres seinen Rücktritt aus dem Vorstand der RVFF angekündigt. Sein knappes Rücktrittsschreiben entspricht seiner Art.

Wir haben Peter B. als leisen Vorstandskollegen wahrgenommen, dessen rare, durchdachten und träfen Voten eine Sache auf den Punkt brachten. Dabei war er ein sehr aktives Mitglied unserer Vereinigung. Seit seiner Pensionierung als Chemielehrer an der Bündner Kantonsschule beschäftigt er sich mit der Geschichte seiner Familie, der Burkhart von Weinfeld, und der Vergangenheit der Familie seiner Frau Rita geb. Bühlmann von Amriswil. Daneben wirkte er am grenzüberschreitenden Forschungsprojekt über Schweizer Einwanderer in den durch den Dreissigjährigen Krieg verwüsteten

Kraichgau mit, und übernahm es, hunderte von Thurgauer Auswanderern mit verschriebenen oder arg verstümmelten Namen zu identifizieren.

Peter Burkhart wurde im Jahre 2003 als Betreuer der Homepage in den Vorstand unserer RVFF gewählt. Während zehn Jahren hat er an Vorstandssitzungen teilgenommen, hat Beiträge für das Mitteilungsblatt verfasst, hat in unserem Kreis Vorträge gehalten, so über die DNA-Analyse oder Thurgauer Auswanderer. Als Mitglied von drei genealogischen Gesellschaften lag ihm die Pflege des Kontakts mit anderen Familienforscherinnen und Genealogen besonders am Herzen. Immer wieder hat er unsere Vereinigung an Anlässen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung SGFF vertreten. Nun hat Peter B. genug von der Tätigkeit am Vorstandstisch der RVFF – wir haben ihn anlässlich der letzten Hauptversammlung ziehen lassen.

Lieber Peter, wir danken dir herzlich für die Zeit, die du zum Wohl unserer Vereinigung aufgebracht und für all das, was du für die RVFF getan hast. Dir und deiner Rita wünschen wir manch' erlebnisreiche Reise über Wasser und zu Land und sagen „Adieu“ und „uf Widerluegä“.

Peter Michael-Cafilisch

Der Vorstand der RVFF ist wieder komplett!

Anlässlich der vergangenen Hauptversammlung haben die Anwesenden Christina Meuli-Michael, Chur, und Markus Sievi-Müntener, Bonaduz, neu in den Vorstand der Rätischen Vereinigung für Familienforschung RVFF gewählt. Wir freuen uns, dass der Vorstand mit ihrer Wahl nun wieder vollzählig ist. Im Folgenden stellen sich die Gewählten gleich selbst vor.

Zwei Neue stellen sich vor

Ich wurde 1952 in Splügen geboren, bin in Andeer aufgewachsen und wohne jetzt in Chur. Von Beruf Pflegefachfrau Kinder, bin ich jetzt Hausfrau, verheiratet und Mutter von zwei Söhnen.

Seit 2009 bin ich Mitglied der RVFF, weil ich mich für die Geschichte unserer Vorfahren interessiere. Meine persönliche „Forschungstätigkeit“ ist noch nicht weit vorangeschritten. Meine Grossmutter Christina Mengelt-Stoffel wuchs im Hospiz auf dem San Bernardino Pass auf. Bereits meine Ururgrossmutter Christina Bällig-Meuli (1831-1909) war Wirtin auf dem Hospiz.

Diese Spuren möchte ich noch etwas weiter zurückverfolgen. Dazu erhielt ich in einem Schriftenlesekurs und einem Kurs der Pro Senectute „Ahnenforschung und Familiengeschichte“ Anregungen und nützliche Hinweise.

Neu im Vorstand werde ich mich meinen Fähigkeiten entsprechend einbringen und freue mich darauf.

Christina Meuli-Michael

Ich bin am 7. Oktober 1944 geboren und in Bonaduz aufgewachsen. Von 1961 bis 1966 absolvierte ich das Bündner Lehrerseminar in Chur. Anschliessend unterrichtete ich fünf Jahre an der Primarschule in Domat / Ems. 1971 bis 1974 Studium an der Universität Zürich und Abschluss mit dem Sekundarlehrerdiplom sprachlich-historischer Richtung (Deutsch, Französisch, Geschichte). 1975/76 Ausbildung zum Berufsschullehrer allgemein bildender Richtung am SIBP in Zürich. 1976 wurde ich an die GBS Chur gewählt. 1997 Zusatzausbildung für amtierende BMS-Lehrpersonen in den Fächern Deutsch, Geschichte / Staatslehre und Rechts- / Wirtschaftskunde. Unterrichtstätigkeit bis zur Pensionierung im Jahre 2009.

Seit 1976 bin ich mit Vreni geb. Müntener verheiratet. Wir haben drei erwachsene Kinder. Nebenamtliche Tätigkeiten: Neun Jahre Schulratspräsident in Bonaduz, 14 Jahre Mitglied des Bezirksgerichts Imboden, langjähriges Mitglied im Bürgerrat und 15 Jahre Bürgermeister.

Der RVFF bin ich aufgrund meines langjährigen Interesses an Lokalgeschichte und Ahnenforschung beigetreten.

Markus Sievi

Konstituierung des Vorstandes

Der Vorstand hat sich zu Sommerbeginn zu einer ersten Sitzung getroffen und sich, unter anderem, übereinstimmend mit Artikel 12 der Statuten der RVFF, neu wie folgt konstituiert:

Peter Michael-Cafilisch, Arezen (Präsident); Markus Sievi, Bonaduz (Aktuar); Renzo Semadeni, Arosa (Kassier); Christina Meuli-Michael, Chur (Betreuung Homepage); Gion Luregn Alig, Chur (Beisitzer).

Impressum: Redaktion: Vorstand der RVFF – Druck & Versand: Renzo Semadeni, Arosa.

Dies und Das

Flurs per Gion Luregn Alig

Über 1'200 Rundgänge dürften es gewesen sein, auf denen Gion Luregn Alig, Aktuar unserer Vereinigung, wohl mehr denn 20'000 Gästen aus nah und fern verborgene Schönheiten und unbekannt Winkel der Stadt Chur gezeigt hat. Begonnen hat alles am 1. Mai 2002 mit einer Seniorengruppe aus dem schaffhausischen Siblingen, den Abschluss machte eine Klassenzusammenkunft ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer. Und auch für seine letzte Führung durch die Gassen und über die Plätze der Bündner Kapitale hat sich Gion Luregn gründlich vorbereitet, wie er das immer gemacht hatte.

Mit seinen von Sachkenntnis, Eloquenz und Begeisterung getragenen Führungen in Deutsch, Rätoromanisch und Italienisch dürfte Gion Luregn Alig am Wiederkommen mancher Churer Gäste mitverantwortlich sein. Verdienstmassen hat ihn darum „Chur Tourismus“ zum Abschied als Stadtführer zum Ehrenmitglied ernannt. – Herzlichen Glückwunsch, sincers auguris!

Peter Michael-Caffisch

Vorarberger Pfarrmatrikeln im Internet!

Familienforscher Peter Jehli-Kamm in Häggenschwil, Mitglied der RVFF, macht uns darauf aufmerksam, dass das Vorarlberger Landesarchiv die Pfarrmatrikeln (Kirchenbücher) von den Anfängen bis 1910 online gestellt hat.

Dies dürfte auch für Bündner Familienforscherinnen und -forscher interessant sein. Stammen doch einige Geschlechter mit Bündner Heimatschein ursprünglich aus dem Vorarlbergischen, so die Blumenthal und Butzerin, die Dünser und Steinrisser und andere. Mehr als ein Walser Geschlecht diesseits des Rhätikons ist auch im jenseitigen Montafon vertreten, beispielsweise die Salzgeber. Den Bärtsch hüben entsprechen drüben die Bertsch, die Juen ennet der Schweizer Grenze und unsere Juon haben vielleicht gemeinsame Ahnen. Und mancher „schuobachecler“ aus der Surselva oder dem Oberhalbstein hat im vorletzten Jahrhundert als „Büeble“ in der Umgebung von Bregenz sein Grab gefunden.

Die Vorarlberger Pfarrmatrikeln von Alberschwende und Bludenz bis Schnifis, Tschagguns und Vandans findet man unter <http://www.vla.findbuch.net/>,

wo man das gewünschte Kirchenbuch in einer alphabetisch angeordneten Ortsliste anklicken kann. – Besten Dank, Peter, für den Hinweis!

1933 bis 2013 – 80 Jahre Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung SGFF

Die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung SGFF feiert ihr 80-jähriges Bestehen. Am 12./13. Oktober 2013 findet im Kulturcasino Bern eine Jubiläumsausstellung mit Rahmenprogramm statt.

An der Ausstellung beteiligen sich verschiedene genealogische Gesellschaften der unteren Schweiz, aber auch einige ausländische. So sind etwa die Schweizerische Vereinigung für Jüdische Genealogie SVJG, die Walliser Vereinigung für Familienforschung WVFF oder die Schweizerische Heraldische Gesellschaft ebenso mit einem Stand vertreten wie der Cercle généalogique d'Alsace CGA oder die Interessengemeinschaft für Genealogie Vorarlberg IGAL. Private Aussteller wie Stammbaumzeichner, Stammbaumdrucker und Wappengestalter bieten ihre Dienste an. Das Rahmenprogramm bestreiten verschiedene Fachleute mit einer bunten Palette von Vorträgen zu familienkundlichen Themen.

Das Festprogramm mit Situationsplan finden Sie unter <http://www.sgffweb.ch> und über die Verweise „80 Jahre Familienforschung“ und „Flyer 80 Jahre SGFF“.

Kurs „Ahnenforschung und Familiengeschichte“

Einmal mehr kündigt die Pro Senectute Graubünden für den kommenden Herbst einen Kurs für angehende Familienforscherinnen und -forscher in ihrem Kursraum an der Alexanderstrasse 2 in Chur an.

In einem ersten Kursteil im Oktober gibt Christian Heilmann Grundlagen, um die Herkunft der eigenen Familie zu erforschen und eine Familiengeschichte zu entwerfen. Die Kursteilnehmer erfahren, wie sie mit und ohne Internet zu Informationen kommen und wie sie das gefundene Material verarbeiten können.

Im zweiten Kursteil an drei Nachmittagen im Oktober, November und Dezember bringen Rosina Berger und Christian Heilmann den Teilnehmenden das Lesen und Übertragen alter handschriftlicher Texte bei. Als Unterrichts-

unterlagen dienen Textgattungen, die Familienforscher üblicherweise in den Archiven vorfinden und konsultieren.

Wer sich für die einzelnen buchbaren Teile des Kurses „Ahnenforschung und Familiengeschichte“ interessiert, fordere über Telefon 0844 850 844 oder auf elektronischem Weg kurse@gr.pro-senectute.ch die Kursunterlagen und Teilnahmebedingungen an.

Namen – Namen – Namen

Mit über 35'000 Namensträgern ist Müller der häufigste Familienname in der Schweiz. Die Meier bringen es auf rund 23'000 Vertreter. Es folgen die Schmid, Keller und Weber. Sie alle tragen einen Berufsnamen. Die „Meier“ beaufsichtigten im Auftrag eines Grundherrn die Bewirtschaftung seiner Güter. Die Bedeutung ihres Namens lebt weiter im surselvischen „mer“ für „Pächter“. Die „Keller“ wie die Oberengadiner „Schlarer“ verwalteten als Kellermeister die Einkünfte von Klöstern.

Während die genannten Familiennamen noch lange weiterleben werden, sind andere längst verschwunden. Mancher Dorfpfarrer vermerkte in der Totenmatrikel, wenn ein Name ausstarb. So ist am 13. August 1787 mit der 75-jährigen Elisabeth Camperdon die Letzte ihres Namens in Thusis zu Grabe getragen worden und am 13. Mai 1849 mit Landammann Jacob Constant der letzte Tabago von La Punt. Auch Johann Jacob Jatagast von Andeer nahm am 10. August 1791 seinen nur im vorderen Rheinwald und im Schams nachgewiesenen Namen mit ins Grab. Ob ihm wohl bewusst war, dass er seinen Satznamen „Jag den Gast“ einem unfreundlichen Vorfahren verdankte, der als Wirt seine Gäste ausnahm?

Schlusspunkt

Im Jahr 2011 waren in der Tierdatenbank ANIS (Animal Identity Service) rund 525'000 in der Schweiz lebende Hunde mit Namen verzeichnet, darunter Vierbeiner mit so ausgefallenen Namen wie „Sir Charles the Second“. Die beliebtesten Namen für Hündinnen waren Luna, Kira, Gina, Sina und Cindy, für Rüden Rocky, Lucky, Nero, Rex und Bobby. Aber auch „Laika“ schaffte es unter die Top Ten, der Name jener Hündin, die am 3. November 1957 von den Sowjets als erstes Lebewesen mit einem Sputnik ins Weltall befördert worden war. Nebenbei – „Laika“ bedeutet auf Deutsch einfach „Klaffer“.